

## Impuls 233:

31.8-1.9.2024

von Beatrix Ahr

Über den Sommer 2024 hinweg beschäftige ich mich mit der Frage: „Was bleibt, wenn du gehst?“.

Am 31. August jährt sich der Geburtstag meiner Mutter – sie wurde nur 72 Jahre alt und starb bereits vor 14 Jahren.

Was bleibt, wenn du gehst? – ich spare in dieser Sommerreihe diese sehr persönliche Frage nicht aus. Was bleibt, wenn unsere Mütter und Väter die Menschen, die uns vom Lebensanfang an am nächsten standen, gegangen sind?

Da sind Fotos, die Erinnerungen wachrufen... Briefe, in denen sie Persönliches schrieb... Lange war ihr Geruch im Auto, das mein ältester Sohn geerbt hatte – und meine Tochter ging manchmal hin, öffnete die Tür und setzte sich ins Auto, weil es dort so „nach Oma roch“... Und manchmal kommt mir mein Blick so vor, wenn ich in den Spiegel schaue, als schaute mich meine Mutter an...

Was bleibt, wenn du gehst? Ihr Satz bleibt: „Das erzähle ich dir mal ausführlicher, wenn wir Zeit haben!“, aber: wir hatten nie die Zeit, und ihre Geschichten und Erlebnisse bleiben un-erzählt ...

Vieles bleibt mir im Herzen aus ihrem Leben: wie schwer es manchmal für sie war, mit einem viel älteren Mann, meinem Vater, verheiratet zu sein, der sie zwar ermunterte, sich ehrenamtlich zu engagieren, sie aber auch lieber in der überholten Rolle der Kinder-Küche-Kirche-Frau gesehen hätte. Wie grausam es für sie war, dass die Kirche ihre Ehe mit einem geschiedenen Mann als illegitim ansah und sie von den Sakramenten ausschloss. Wie unendlich traurig es für sie und unsere Familie war, als meine Schwester an plötzlichem Kindstod starb. Wie konnte sie mit ihrer Trauer überleben? Wie konnte sie sich von überkommenen Rollenbildern emanzipieren?

Mir bleibt, wie sie im Lauf der Jahre zu einer kämpferischen Frauenbewegten wurde, die kein Blatt vor den Mund nahm, wenn es um Gleichberechtigung in der Kirche ging, die nicht die theologische Auseinandersetzung suchte, sondern auf ihrem Recht beharrte. Das mag manchmal naiv und kindlich gewirkt habe – hatte aber Format. Überhaupt hatte sie Format: jugendlich, sportlich, kunst- und musikinteressiert...

Manchmal ist es eine letzte Begegnung oder auch der letzte Satz, der bleibt, wenn ein Mensch geht. Einer ihrer letzten Sätze war, - und dabei wollte sie unbedingt mit allen, die an ihrem Sterbebett standen, anstoßen: „Auf das Leben!“

Das ist, was bleibt: das Leben – ihr Leben - hier und in Ewigkeit!